

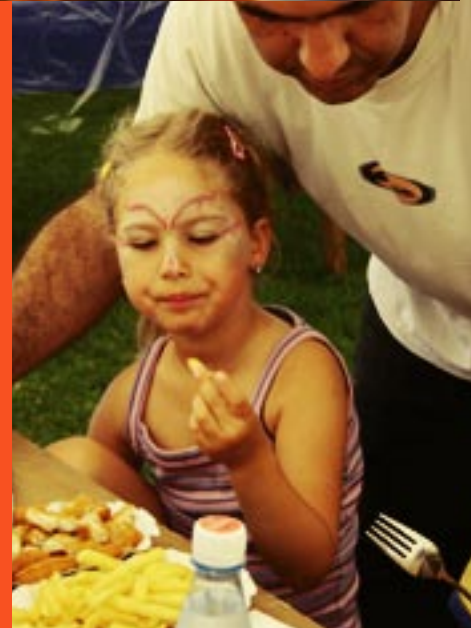


WÜRENLOSER NACHRICHTEN

Infomagazin der Gemeinde Würenlos 2/2006



*In 48 Stunden
um die Welt!
Impressionen
vom Jugend-
fest
Seiten 6 - 9*





Liebe Würenloserinnen

liebe Würenloser

Die Einwohnergemeindeversammlung vom 7. Juni 2006 liegt hinter uns. Alle Vorlagen des Gemeinderates wurden angenommen. Bei dieser Gelegenheit danke ich Ihnen für das Vertrauen, das Sie mit der Zustimmung zu den Vorlagen dem Gemeinderat und der Gemeindeverwaltung entgegenbringen.

Ihre sehr deutliche Annahme des Verpflichtungskredites für die Sanierung und Erweiterung der Mehrzweckhalle freut mich aus nachstehenden Gründen ganz besonders:

Nicht nur die Kinder aller Schulstufen, auch die Kinder, Jugendlichen und Erwachsenen, die sich in den Sportvereinen betätigen, erhalten mit dieser Erweiterung die Möglichkeit, sich weiter ohne gravierende zeitliche Einschränkungen ihrem Sport zu widmen. Zum Zeitpunkt der Erstellung der Mehrzweckhalle hatte Würenlos ca. 3'200 Einwohner, heute sind es über 5'100. Nicht nur diese Zunahme der Bevölkerung, auch die Vergrößerung des Sportangebots, darunter u.a. Muki-/Vaki-Turnen, Rhythmik, ist Bedürfnisnachweis genug für eine weitere Halle.

Sport auf dieser Stufe dient einerseits der Volksgesundheit, andererseits fördert das gemeinsame Tun die Freundschaft unter den Beteiligten, verhindert die Vereinsamung und trägt zu einer praktisch gelebten Dorfkultur bei. Wir hoffen, die Realisierung dieses Bauvorhabens ohne Hindernisse durchführen zu können.

Leider sind die beiden anderen wichtigsten Bauten, das Alters- und Pflegeheim und der Sportplatz «Ländli» immer noch blockiert. Die Beschwerden resp. Einsprachen und Einwendungen konnten noch nicht ausgeräumt werden.

Ich durfte anfangs Mai an einem «Mittagstisch» teilnehmen. Die Gespräche mit unseren älteren Einwohnerinnen und Einwohnern waren sehr informativ. Ein wichtiges Anliegen dieser Bevölkerungsgruppe ist die Erhaltung ihrer persönlichen Mobilität bei eingeschränktem Bewegungsvermögen. So wird gewünscht, dass in der Gemeinde mehr «Ruhebänkli» aufgestellt werden. Ich glaube, wenn wir eine Sportstätte erweitern, liegen für unsere älteren Einwohnerinnen und Einwohner einige Bänkli im Bereich des Machbaren. Wir unternehmen etwas!

Die erste Hälfte dieses Jahres liegt hinter uns, wir befassen uns bereits mit dem Budget und Massnahmen des nächsten Jahres. Die nähere Zukunft wird von uns weitere wichtige Entscheidungen verlangen. Es ist mein Ziel, Ihnen unsere Vorlagen transparent, mit möglichst vielen Informationen über die Auswirkungen der zu beschliessenden Vorhaben und Investitionen zu unterbreiten. Sie sollen auf Grund klarer Vorgaben entscheiden können.

Ich wünsche Ihnen einen tollen Sommer und erholsame Ferien!

Hans Ulrich Reber, Gemeindevorsteher

Vorwort	2
Verzicht auf Senkung der Stromgrundgebühr	4
Tischlein deck dich: Mittagstisch für Würenloser Kinder	5
In 48 Stunden um die Welt: Impressionen vom Jugendfest	6 – 9
Information über Stand Alters- und Pflegeheim	10/11
Klausurtagung des Gemeinderates vom 10. Juni 2006	12/13
Was heisst eigentlich «Controlling»?	14/15
Radonmessungen im Kanton Aargau	16
Arbeitsgruppe Verkehrssicherheit	17
Neue Produkte und Senkung der Internetgebühren	18/19
Agenda: Veranstaltungen des Gemeinderates	20

Die Würenloser Nachrichten mit Informationen des Gemeinderates und der Gemeindeverwaltung erscheinen viermal jährlich.

Besuchen Sie uns im Internet:
www.wuerenlos.ch

Gemeinde Würenlos
 Gemeindehaus
 Schulstrasse 26, 5436 Würenlos
 Telefon 056 436 87 87
info@wuerenlos.ch

Verzicht auf Senkung der Grundgebühr für den Bezug der elektrischen Energie

Anlässlich der Gemeindeversammlung vom 15. Dezember 2005 beantragte ein Votant die Senkung der Grundgebühr bei der Elektrizitätsversorgung. Die anschliessend durchgeführte Konsultativabstimmung zur Senkung der Grundgebühr von zur Zeit Fr. 14.– auf Fr. 10.– pro Monat wurde deutlich abgelehnt.

Aufgrund der erwähnten Anfrage hat der Gemeinderat die Grundgebühr der Elektrizitätsversorgung Würenlos überprüfen lassen. Die wichtigsten Punkte der Analyse der Grundgebühr sind nachstehend aufgeführt:

Entwicklung der Strompreise seit 1996/1997 bis 2005/06

Die Strompreiskosten konnten in den letzten 10 Jahren laufend gesenkt werden. Dank verschiedenster Aktivitäten (Verhandlungen, Einkaufspool) konnte eine Strompreissenkung (Rp./kWh) von bis zu 30% erzielt werden.

Im Weiteren wurde die Niedertarifzeit von Montag bis Freitag um eine Stunde verlängert. Der Grundpreis von Fr. 14.–/Monat wurde in dieser Zeit nicht verändert.

	Tarif 1996/97 Rp./kWh			Tarif 2005/06 Rp./kWh		
	HT	NT	Grundpreis	HT	NT	Grundpreis
Haushalt	24.6	10.0	14.–/Mt.	17.0	8.5	14.–/Mt.
Landwirtschaft	23.9	9.7	14.–/Mt.	17.0	8.5	14.–/Mt.
Kleingewerbe	23.9	9.7	14.–/Mt.	17.0	8.5	14.–/Mt.
Grossbezüger	13.8	9.7	14.–/Mt.	11.0	8.5	14.–/Mt.
Leistungsabrechnung	¼-jährlich			monatlich		

Strompreisvergleich

Durch den Eidgenössischen Preisüberwacher wird seit einiger Zeit ein aktueller gesamtschweizerischer Tarifvergleich durchgeführt. Bei diesem Tarifvergleich können die einzelnen Strompreise der Elektrizitätswerke aufgrund von Modellrechnungen miteinander verglichen werden. Bei den Preisvergleichen werden die Grundgebühren und die Kosten für den effektiven Energiebezug in der Rechnung berücksichtigt.

Der Strompreisvergleich des Preisüberwachers zeigt auf, dass die Strompreise in Würenlos im kantonalen wie auch im schweizerischen Durchschnitt liegen.

Künftige Entwicklung der Strompreise

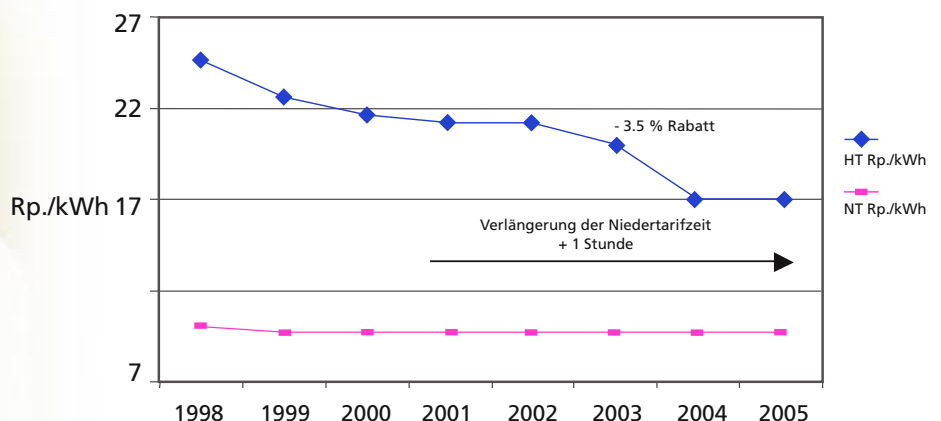
In letzter Zeit wurde vermehrt kommuniziert, dass zur Sicherstellung des zukünftigen Bedarfs an elektrischer Energie, neue zusätzliche Energiequellen erschlossen werden müssen, beispielsweise durch den Bau neuer Kraftwerke oder Stromimporte.

Diese Perspektiven deuten darauf hin, dass die Kosten für die elektrische Energie tendenziell wieder steigen werden.

Aufgrund dieser Ausgangslage hat der Gemeinderat an der Sitzung vom 10. April 2006 beschlossen, auf eine Senkung der Grundgebühr in der Elektrizitätsversorgung zu verzichten.

Richard Weber, Betriebsleiter TBW

Entwicklung Stromtarife Haushalt, Gewerbe, und Landwirtschaft



Tischlein deck dich. Für Würenloser Kinder vieler Nationen.

Der Mittagstisch für Kinder ist nun schon im achten Betriebsjahr. Er ist zu einer kaum mehr weg zu denkenden Institution geworden. Kinder aus zur Zeit acht Nationen sind zu gegen. Vier Mal pro Woche geöffnet, verköstigt er über 25 Kinder, die regelmässig den Mittagstisch besuchen. An Spitzentagen werden bis zu 20 Essen liebevoll gekocht.

Unsere Köchin aus Kuba und die vielen ehrenamtlichen Betreuerinnen und Betreuer setzen sich mit viel Engagement und Freude für die jungen Gäste ein. Mit viel Geschick, Improvisationstalent und Einfallsreichtum versucht das ganze Team, den doch langsam zu eng werdenden Räumlichkeiten gerecht zu werden.

Mit Beginn des neuen Schuljahres wird der Mittagstisch Würenlos neu von Irene Kuhn und Silvia Schärer, beide wohnhaft in Würenlos und Mütter schulpflichtiger Kinder, geleitet. Sie freuen sich auf diese neue Aufgabe und werden alles daran setzen, dass die kleinen und grossen Gäste weiterhin ein vielseitiges und kindergerechtes

Menu erhalten und sich dabei auch in unserem Umfeld wohl fühlen können. Anmeldeformulare für das neue Schuljahr (Montag bis Freitag, ausser Mittwoch) können Sie unter www.familienhauswuerenlos.ch downloaden, über E-mail irenekuhn@bluewin.ch bestellen oder telefonisch anfordern unter 056 424 01 49 (Irene Kuhn).

Für weitere Infos steht Ihnen unsere Leitung jederzeit gerne zur Verfügung.

Ihr Mittagstisch-Team Würenlos



Von links nach rechts: Irene Kuhn (Anmeldung), Susi Frei (Präsidium, Gesamtverantwortung), Silvia Schärer (Personalwesen)



In 48 Stunden um die Welt

Unter diesem Motto erlebten die Kindergärtner, die Schülerinnen und Schüler der Schule Würenlos am Freitag und Samstag, 23. und 24. Juni ein eindrückliches Fest.

Unter strahlendem Himmel begrüßte Felix Vogt, Gemeinderat, alle Anwesenden und entzündete das Jugendfestfeuer! Priska Widmer, Schulpflegepräsidentin, hiess alle an Bord willkommen. Nun startete die Reise! In der Eröffnungsfeier landeten wir kurz in Schottland, in Thailand und in Brasilien.

Musik, Tanz und Sport begeisterten die Anwesenden.

In den kommenden Stunden verweilten die Schülerinnen und Schüler an den verschiedenen Posten, welche von den Lehrerinnen und Lehrern der Schule mit sehr viel Kreativität eingerichtet wurden. Die Oberstufe trug ihre WM auf dem Fussballfeld aus, die Siegermannschaft kommt aus Venezuela. Im Streetball gewann die Mannschaft von Costa Rica.

Am späteren Abend und auch am Samstag tummelten sich die Festbesucher auf dem Lunapark und im Festzelt. Dort ging es heiss zu und her während der Liveübertragung des Fussballspieles Schweiz – Südkorea.

Am Samstag boten Schule und verschiedene Vereine von Würenlos attraktive Workshops an, welche von den Schülerinnen und Schülern rege benutzt wurden.

Weitere Höhepunkte waren die Aufführungen der Musikschülerinnen und Schüler und deren Lehrpersonen, die Auftritte der verschiedenen Vereine und das eindrückliche Konzert in der Kirche am Samstagabend.

An dieser Stelle möchten wir allen, welche zum Gelingen dieses Jugendfestes beigetragen und uns finanziell und materiell unterstützt haben, ganz herzlich danken.

Dem OK des Jugendfestes für die ausgezeichnete Organisation, der Lehrerschaft, den Hauswarten und der Schulpflege, welche unermüdlich im Einsatz standen, den Vereinen, welche das Angebot bereicherten, den Gewerbetreibenden, welche uns mit ihren Flugmeilen eine grössere Reise ermöglichten, den Anwohnern für's Verständnis.

Allen ein ganz herzliches Dankeschön!

Wir freuen uns, wenn es in drei Jahren wieder heisst: Es ist Jugendfest in Würenlos!

*Schulleitung Würenlos
Claudia Stadelmann und
Lukas Müller*



Fotos: Albi Perrig Werbung





Impressionen vom Fest



Information über Stand Alters- und Pflegeheim

Man hört in letzter Zeit sehr viel im Dorf über unser Projekt Altersheim: «Hört doch auf mit diesem Projekt und fangt neu an!» «Stellt das Altersheim auf ein anderes, besser geeignetes Grundstück!» «Das Projekt nimmt keine Rücksicht auf die dörfliche Umgebung.» «Das Projekt entspricht nicht den geltenden Vorschriften.» «Es wird ein sehr schönes Haus.» «Macht weiter, es kommt schon gut!» «Wir wollen endlich unser Altersheim!» Solche und ähnliche Hinweise höre ich fast täglich.

Eine weitere Besonderheit ist festzustellen: Wenn die Realisierung von Projekten lange dauert, ändern sich die Ansichten. Vom Verein Alterszentrum sind beispielsweise zwei Anträge an den Gemeinderat gestellt worden, Nachstehendes zu prüfen:

- Ermittlung der aktuellen Bedürfnisse der älteren Dorfbevölkerung
- verschiedene Wohnformen unter einem Dach: Zimmer für ältere, noch selbstständige Menschen; Pflegezimmer und Wohngemeinschaften

Weiter scheint den Vereinsangehörigen nun der Kragen zu platzen, sie beantragen konkrete Massnahmen:

- Das Projekt soll mit den Architekten so abgeändert werden, dass es in allen Belangen den kantonalen Bauvorschriften und den Gemeindereglementen entspricht.
- Sollten die Architekten nicht kooperieren, soll ein neues Projekt in Angriff genommen werden.

Ich nehme diese Hinweise ernst! Stammen sie doch von einer Interessengruppe, die sich intensiv mit der Problematik «Wohnen im Alter» auseinandersetzt.

Ich muss aber hier mit aller Deutlichkeit sagen, dass der Stimmbürger anlässlich der ausserordentlichen Einwohnergemeindeversammlung vom März 2003 einen unmissverständlichen Auftrag zur Realisierung dieses Projektes gegeben hat. Ebenso deutlich halte ich hier fest, dass uns die Jury, der auch Fachleute angehörten, mit der Wahl des Projektes IKARUS einen Bärendienst erwiesen hat. Das projektierte Gebäude ist formal sehr interessant, kann durchaus als schön bezeichnet werden, setzt sich jedoch vom Dorfbild der näheren Umgebung deutlich ab.

Zudem ist es wahrlich nicht einfach, einen solch grossen Kubus mit eigenwilliger Dachform in diese Ecke



der Zentrumswiese einzupassen. Warum wohl wurde kein anderer Standort auf der Zentrumswiese ins Auge gefasst?

Aus nachstehenden Gründen kann nun nicht neu begonnen werden.

- Ein solches Projekt kann nicht einfach geändert werden. Es würde an Authentizität verlieren.
- Das Projekt ist der Gewinner eines Architekturwettbewerbs. Dieses Projekt wurde auch durch die Gemeinde resp. die Stimmbürger gewählt: An der ausserordentlichen Gemeindeversammlung im März 2003 wurde ein Projektierungskredit von Fr. 559'500.– ohne Gegenstimme angenommen. Die Kreditgenehmigung wurde allerdings mit der Bedingung verbunden, dass ein rechtsverbindlicher Vorentscheid bezüglich Geschosshöhe, Gebäude- und Firsthöhen erwirkt werden soll. Dieser Volkswille ist von uns zu respektieren.
- Eine Änderung dieses Projektes könnte submissionsrechtliche Folgen haben.
- Das Projekt IKARUS nimmt Rücksicht auf die Besonnung. Der Winkel des Baukubus wurde bewusst so gewählt, um die Zentrumswiese weitgehend zu schonen.
- Bis heute wurde die eigentliche Gestaltung der ganzen Zentrumswiese zu wenig konkret geplant und zu viele Meinungen über die Gesamtnutzung schwirrten herum und trübten eine klare Optik. Klare Vorstellungen über die Gestaltung der gesamten Zentrumswiese fehlten und konnten somit auch nicht in das Projekt IKARUS einfließen. Der Gemeinderat hat im ersten Halbjahr 2006 intensive Anstrengungen zur Deblockierung der Situation unternommen. In intensiven Gesprächen mit den am Pro-

jekt Beteiligten wurde versucht, für die Bebauung und Nutzung der empfindlichsten Wiese unseres Dorfes eine mehrheitsfähige Lösung zu finden.

Der Gemeinderat ist einstimmig der Ansicht:

• Am bestehenden Projekt IKARUS wird festgehalten. Dieses Projekt soll realisiert werden.

Ein grosser Unterschied zu früher besteht darin, dass nun nicht nur das Alters- und Pflegeheim beachtet wird, sondern die gesamte Zentrumswiese.

Das vorhandene Baufeld bei der Zentrumsscheune soll nicht vergrössert werden. Spätere Umnutzungen der Zentrumsscheune haben sich also am bestehenden Grundriss zu orientieren. Was konkret mit der Zentrumsscheune passiert, ist noch nicht Bestandteil unserer Überlegungen. Jedenfalls nimmt der Gemeinderat entschieden Abstand von der Idee, an dieser sensiblen Stelle ein neues Gemeindehaus zu bauen.

Das geplante Baufeld in der südwestlichen Ecke der Zentrumswiese bleibt als Reservefläche für spätere Nutzung (z.B. für Alterswohnungen) bestehen, Bauten werden jedoch noch nicht geplant.

- Die Zentrumswiese soll möglichst in ihrer Gesamtheit erhalten und nicht «zugebaut» werden.

Wie geht es nun weiter?

Der Gestaltungsplan «Zentrumswiese» wird nun fertig erstellt. Die Vorgaben des Vorprüfungsberichtes lassen wir einfließen. Er wird die gesamte Zentrumswiese umfassen, also auch den Rössliweg und den Furtbach. Neu wird deshalb ein Landschaftsarchitekt mitwirken. Dieser umfassende Gestaltungsplan darf als genehmigungsfähig angesehen werden.

Er wird der Bevölkerung unseres Dorfes in detaillierter Form zur Kenntnis gebracht. Wir stehen für Gespräche mit allfälligen Gegnern gerne bereit. Unbestritten ist natürlich, dass ein Rechtsmittel gegen diesen Gestaltungsplan Zeit kosten wird. Beschwerdeverfahren vor dem Regierungsrat beanspruchen ca. 6 Monate, bei Weiterzug ans Verwaltungsgericht nochmals bis zu 2 Jahre.

Lassen Sie mich bitte noch ein bisschen persönlich werden:

Wir können es nicht allen Recht machen! Irgendwann muss man halt einem Projekt zustimmen, obwohl man vielleicht lieber ein anderes Projekt bevorzugen würde.

Es taucht immer wieder der Vorschlag auf, das Alters- und Pflegeheim im «Gatteräcker» zu erstellen. Wer gibt uns Gewähr, dass wir dort die erforderliche Unterstützung zur Realisierung finden? Auch dort grenzen wir an bebautes Gebiet. Ganz abgesehen davon, müsste dieses Gebiet zuerst umgezont werden. Wir würden wieder bei Null beginnen und sehr viel Zeit verlieren. Das vorhandene Projekt IKARUS könnte nicht einfach in den «Gatteräcker» verpflanzt werden. Es müsste also ein neues Projekt mit neuer Erschliessungsplanung und einem Wettbewerb erarbeitet werden. Wollen wir wirklich diesen Umweg machen? Wären diese Kosten gerechtfertigt?

Ich appelliere an Sie alle: Lassen Sie uns dieses Altersheim auf der Zentrumswiese bauen. Unsere älteren Einwohner warten darauf.

*Hans Ulrich Reber,
Gemeindeammann*

Klausurtagung des Gemeinderates vom 10. Mai 2006

Der Gemeinderat, Gemeindeschreiber und Gemeindeschreiber Stellvertreterin zogen sich am 10. Mai 2006 zu einer ersten Klausur dieser Legislatur zurück.

Hauptthemen waren:

- Das Leitbild der Gemeinde
Würenlos mit den zugehörigen
Regierungsrichtlinien
- Die zukünftige Entwicklung unserer
Gemeinde

Unser Leitbild

Der Gemeinderat ist einhellig der Ansicht, dass das Leitbild mit den Regierungsrichtlinien aus dem Jahr 2001 (letztmals überarbeitet 2004) grundsätzlich noch immer eine gute Grundlage bildet. Ergänzungen und Erweiterungen werden in einer weiteren Klausurtagung unter Beizug der Abteilungsleiter erarbeitet.

Unser Dorf

Es darf festgestellt werden, dass Würenlos mehr oder weniger «gebaut» ist, wenn der aktuelle Zonenplan realisiert ist. Nach Ausschöpfung der Baulandreserven gemäss dem aktuellen Zonenplan soll nur noch in bescheidenem Rahmen Baugebiet geschaffen werden.

Würenlos soll seine dörfliche Struktur, so weit noch vorhanden, unbedingt erhalten!

Eine weitere Zersiedelung muss deshalb verhindert werden. Der erste Satz unseres Leitbildes «Würenlos soll eine eigenständige Gemeinde mit einem ländlichen Dorfcharakter bleiben» soll entsprechend obiger Feststellung ergänzt werden.

Gemeindegebiete mit Gestaltungsplanpflicht sind von grosser Bedeutung für eine Weiterentwicklung im Sinne des Leitbildes.

In den nächsten Jahren werden wohl nachstehende Gemeindegebiete überbaut:

- Hürdli
- Bickacher
- Huebacher
- Zelgli-Gatterächer
- Buechrai

Sicher gibt es noch weitere kleinere Baulfelder, wie z.B. das Landstück Schulstrasse/Brunnenweg, die noch überbaut werden können.

Bauland nach 2014

Marginale Erweiterungen der Bauzonen wären noch möglich in folgenden Gemeindegebieten

- Zelglistrasse – Haselstrasse
- Bünthe
- Juch
- Lätte
- Grosszelg (Gewerbe)

Basierend auf dem aktuellen Zonenplan darf angenommen werden, dass in unserer Gemeinde im Jahr 2014 ca. 6'000 Menschen leben werden. Die Kurve der Einwohnerzunahmezahlen dürfte, verglichen mit den letzten 20 Jahren, abflachen.

Gewerbe

Die Erweiterung der Gewerbezone soll sich hauptsächlich auf das «Grosszelg» konzentrieren, da hier bereits eine Gewerbezone besteht. Das Gebiet «Flüefeld» ist wegen der Vorgaben des Siedlungstrenngürtels Wettingen-Würenlos eher problematisch zu entwickeln.

Schule/Schulraum

Das Schulraumkonzept muss angepasst werden. U.a. müssen Blockzeiten mitberücksichtigt werden. Noch nicht bekannt sind die Auswirkungen der Harmonisierung der Schulstrukturen (Wegfall der Kindergärten). Vorerst helfen uns Provisorien weiter. Eine definitive Erweiterung unserer Schulanlagen kann erst nach Klärung der Situation des Sportplatzes «Ländli» im Detail geplant werden.

Immobilien/Anlagen

Gemeindehaus

Unser Gemeindehaus ist nicht behindertengerecht ausgestaltet. Die Bauverwaltung erhält den Auftrag, Anpassungen zu prüfen und vorzuschlagen.

Werkhof

Der Standort für unseren neuen Werkhof ist noch nicht bestimmt. Der von der Einwohnergemeinde im Sommer 2005 erteilte Auftrag, den Standort «Grosszelg» zu favorisieren, erscheint dem Gemeinderat nicht optimal, da eine Sondernutzungsplanpflicht über dieses Gebiet verhängt ist. Es wird nun der Standort «Reithalle» geprüft. Dieses Land ist im Besitz der Ortsbürgergemeinde und könnte im Baurecht übernommen werden.

Die Reithalle ist in schlechtem Zustand, bauliche Massnahmen drängen sich ohnehin demnächst auf. Ersatzstandorte wären zu evaluieren, wenn ein Weiterbetrieb des Reitbetriebs geplant ist.

Sportplätze

Wir warten hier noch auf den Entscheid des Verwaltungsgerichtes. Falls der Entscheid für die Gemeinde negativ ausfällt, müssen Ersatzstandorte (Wiemel?) gesucht werden. Das für die Sportplätze vorgesehene Land müsste anderweitiger Nutzung zugeführt werden.

Zentrumsscheune

Zurzeit wird die Zentrumsscheune vom Bauamt genutzt. Eine spätere Nutzung dieses Gebäudes ist zu prüfen. Abriss, Sanierung, Gemeindesaal, Dorfmuseum, Bibliothek usw.?

Alters- und Pflegeheim

Siehe separaten Bericht in dieser Ausgabe.

Werke (Wasser, Abwasser, Elektrizität)

Die Zustandserfassung unserer Netze Wasser, Abwasser und Elektrizität ist nun vollständig. Auch der Zustand unserer Gemeindestrassen wurde untersucht und ist bekannt.

Die Instandsetzung unserer Netze kann unter Berücksichtigung des Zustandes der zugehörigen Strassenabschnitte nun geplant werden. Im Budget 2007 wird eine erste Tranche enthalten sein.

In den nächsten Jahren wird die Instandsetzung unseres Netzes zum Dauerthema. Der Gemeinderat strebt einen Globalkredit mit jährlicher Stückelung an.

Die Personalressourcen für die Leitung der anspruchsvollen Instandsetzungsarbeiten unserer Netze sind noch abzuklären. Die Bauverwaltung ist personell nicht in der Lage, diesen zusätzlichen Aufwand zu bewältigen.

Ausbau und Instandsetzung der Abwasserreinigungsanlage Killwangen, Spreitenbach, Würenlos beginnt ca. 2010.

Frage: Sollen unsere Werke selbstständig bleiben, oder sollen sie sich mit einem Partner zusammen schliessen? Der Gemeinderat ist immer noch ganz klar der Auffassung, dass, im Sinne einer umfassenden, kurzfristig zu erbringenden Dienstleistung für unsere Bevölkerung, die Werke selbstständig in eigener Regie, betrieben werden müssen.

Strassen/Wege

Der Tägerhardweg ist bei Regenwetter durch die Pfützenbildung sehr schlecht zu begehen. Hier muss rasch möglichst eine Belagsreparatur ausgeführt werden.

Kultur/Freizeit

Das Naherholungsgebiet soll durch vermehrt gestellte «Ruhebänkli» und Feuerstellen aufgewertet werden. Das Wegnetz ist ausreichend und in gutem Zustand.

Kulturkreis

Die Tätigkeit des Kulturkreises verläuft eigenständig und sehr gut. Der Kulturkreis ist erfreulich aktiv und wirkt sehr erfolgreich. Der Kontakt zwischen Kulturkreis und Gemeinderat sollte intensiviert werden.

In weiteren Klausurtagungen werden wir die einzelnen Problemkreise detaillierter angehen, und diese im Einklang mit dem Finanzplan, detailliert ausarbeiten.

Hans Ulrich Reber, Gemeindeammann

Was heisst eigentlich «Controlling», und was bringt es?

«Controlling» ist nicht Kontrolle, sondern Planung, Zielbestimmung und Steuerung im finanz- und leistungswirtschaftlichen Bereich. Es leitet sich aus der Führungsverantwortung ab, Resultate zu erreichen. Resultate werden in Form von Jahreszielen vereinbart. Controlling ist zur Hauptsache der Prozess der Planung. Die Steuerung erfolgt durch Analysen der Abweichungen zwischen Soll und Ist und der Einleitung entsprechender Massnahmen. Controlling ist eine Führungsaufgabe.

Ziel des Controllings im Juni 2006

Aufgrund eines Zwischenabschlusses der aktuellen Jahresrechnung 2006 werden alle Budget-Positionen geprüft,

- ob sich die bisherigen Aufwendungen und Erträge im Rahmen des Voranschlages 2006 bewegen und
- mit welchen effektiven Aufwendungen und Erträgen bis Ende 2006 zu rechnen ist.

Jedes Ressort, resp. jede Abteilung, prüft die Zahlen der laufenden Jahresrechnung und erstellt einen schriftlichen Bericht «Einschätzung per 31.12.2006».

Das Ergebnis der Einschätzung wird dem Jahresbudget 2006 gegenüber gestellt, und aufgrund der resultierenden Abweichungen können bei Budgetpositionen mit wesentlichen Abweichungen bereits jetzt Massnahmen getroffen werden. Es werden Schwachstellen sofort erkannt und nicht erst Monate oder ein Jahr später nach Vorliegen der Jahresrechnung.

Das von der Gemeindeversammlung genehmigte Budget 2006 ist nach wie vor gültig. Die Zahlen «Einschätzung per 31.12.2006» sollen aber zeigen, ob das Budget 2006 eingehalten werden kann oder ob sich wesentliche Budgetabweichungen abzeichnen.

Zusätzlich dient die Auswertung als Grundlage für das Budget 2007, das in den Monaten August – Oktober 2006 erstellt wird. Mit dem Controlling wird angestrebt, dass das Budget vom kommenden Jahr auf tatsächlichen Begebenheiten, hinterfragten und begründeten Unterlagen aufbauen kann.

Die bisherige Auswertung zeigt folgendes Bild:

Einwohnergemeinde

Laufende Rechnung

Die Aufwendungen bewegen sich weitgehend im Rahmen des Budgets 2006. Eine Mehrheit der Ausgaben, wie Beiträge an Kanton, Zweckverbände, Personalaufwand, Schuldzinsen usw. können jeweils verbindlich budgetiert werden und weichen in der Regel nur unwesentlich vom Budget ab.

Schwieriger ist es im Sozialbereich. Im vergangenen Jahr sind die Ausgaben für direkte Unterstützungen massiv angestiegen. Das Budget 2006 wurde entsprechend nach oben korrigiert. Im aktuellen Jahr zeichnen sich Mehrausgaben für «Alimentenbevorschussungen» ab.

Die Einnahmen, insbesondere der Steuerertrag 2006, kann zurzeit noch nicht abschliessend beurteilt werden.

Der Steuerertrag 2006 setzt sich zusammen aus den provisorischen Steuerrechnungen 2006 und den Nachträgen der definitiven Steuerveranlagungen 2005 und Vorjahre.

Bis Ende Mai 2006 wurden 57% oder 1'700 Steuererklärungen 2005 eingereicht und davon sind rund 1'000 definitiv veranlagt. Aufgrund der guten Steuererträge in den letzten Jahren wurde einerseits der Steuerertrag höher budgetiert und andererseits eine Steuerfusssenkung von 5% vorgenommen. Im Moment kann nicht bestätigt werden, ob der budgetierte Steuerertrag 2006 erreicht wird oder mit wie viel Mehreinnahmen zu rechnen ist.

Investitionsrechnung

Die Investitionsrechnung weist den Geldbedarf für Budget- und Verpflichtungskredite aus. Die Budgetkredite sind zeitlich begrenzt und haben nur Gültigkeit im laufenden Jahr. Die Verpflichtungskredite sind mehrjährig und können je nach Realisierung wesentliche Abweichungen im Geldbedarf verursachen.

Für das Jahr 2006 sind bewilligte Nettoinvestitionen von Fr. 2'108'000.– geplant. Es ist mit folgenden Abweichungen im Rechnungsjahr 2006 zu rechnen:

- Der Sportplatz-Neubau, die Altersheim-Planung, der Verkehrsknoten «Bickacher» und der Geh- und Radweg Landstrasse (alles bewilligte Verpflichtungskredite) werden vermutlich im Jahr 2006 keine Gelder beanspruchen.
- Andererseits wird die Erschliessung «Hürdli» realisiert, die gemäss dem Investitionsbudget bereits im Jahr 2005 vorgeesehen war.

Anstelle der geplanten Nettoinvestitionen von Fr. 2'108'000.– ist lediglich mit Ausgaben von Fr. 1'007'000.– zu rechnen. Die Minderausgaben sind keine Einsparungen, sondern zeitliche Verschiebungen.

Gemeindewerke

Laufende Rechnung

Die aktuellen Zahlen der Betriebsrechnungen der Wasserversorgung, Elektrizitätsversorgung, Kommunikationsnetz, Abwasser- und Abfallbeseitigung bewegen sich im Rahmen des Voranschlages.

Investitionsrechnung

Das neue Kommunikationsnetz mit einem Verpflichtungskredit von Fr. 1'370'000.– ist in Betrieb und wird um ca. Fr. 300'000.– günstiger abrechnen.

Die im Jahr 2005 geplante Kanalisation «Hürdli» wird zurzeit gebaut. Durch die zeitliche Verschiebung von 2005 auf 2006 wird die Abwasserrechnung anstelle der budgetierten Nettoinvestitionen von Fr. 105'000.– mit effektiven von über Fr. 800'000.– abrechnen.

Paul Isler, Finanzverwalter

Budget	50'000	11'529'217
	13'300'000	1'293'319
	750'000	14'984'274
	14'100'000	
	884'274	
	940'000	797'267
	450'000	768'250
	110'000	10'412
	1'500'000	1'575'929

Saldo = Mehreinnahmen

Kantonsspital/Defizitbeitrag
 Sozialhilfe/Unterstützungen
 Bus/Beitrag an RVBW

Radonmessungen im Kanton Aargau

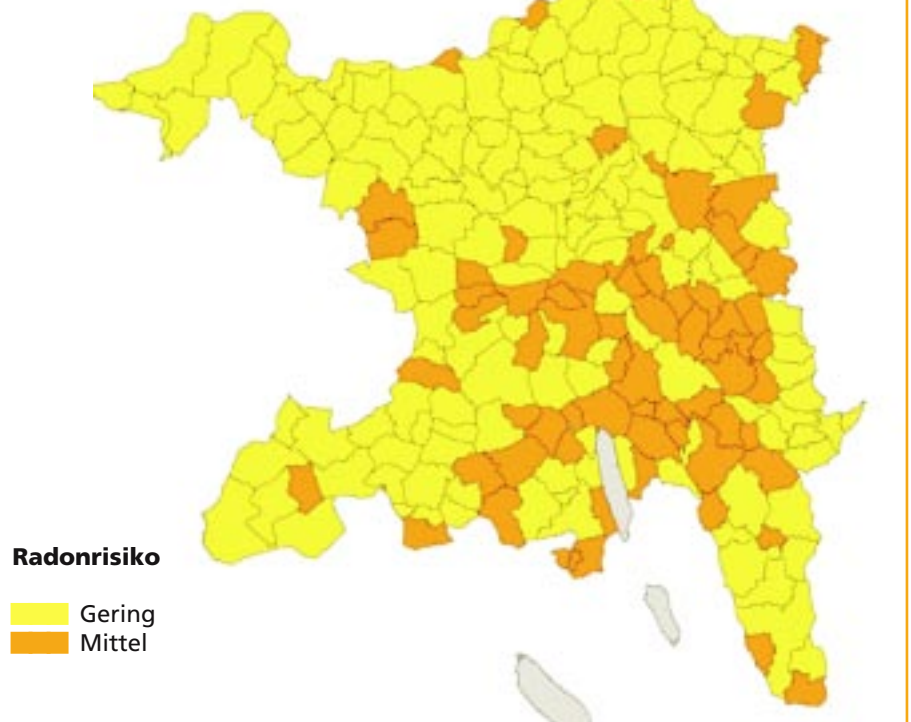
Wie in der Strahlenschutzverordnung vorgesehen, wurden dem Bundesamt im Jahr 2004 die Radonrisikostufen im Kanton Aargau gemeldet. Mit dieser Meldung wurden die seit 1993 systematisch stattfindenden Messkampagnen abgeschlossen. Ende 2005 lagen 3'204 gemessene Gebäude vor.

Die zuständige Stelle im Kanton Aargau, das Amt für Verbraucherschutz, des Departementes Gesundheit und Soziales, Aarau, hat nun die Gemeinden über die Radonbelastung in bewohnten Räumen im Kanton Aargau und über andere Aspekte der Radonproblematik informiert.

Die Radonkarten zeigen, dass keine aargauische Gemeinde in die Radonrisikostufe «hoch» eingestuft wurde. Somit gehören die Gemeinden entweder zur Radonrisikostufe «gering» oder «mittel», was erfreulich ist. Die Belastung in der Gemeinde Würenlos wurde mit «gering» angegeben. Details zu den Radonmessungen können für alle Gemeinden der Schweiz bei folgender Adresse konsultiert werden: www.bag.admin.ch/themen/strahlung/00046/01624/index.html?lang=de.

Trotz dieser guten Nachricht wurden im ganzen Kanton sowohl in Gemeinden der Risikostufe «gering» wie in solchen der Risikostufe «mittel» einzelne Häuser mit

Radonkarte des Kanton Aargau



Höchstwertüberschreitungen gefunden. Gemäss der Strahlenschutzverordnung gelten folgende Höchstwerte für Wohn- und Aufenthaltsräume: Richtwert von 400 Bq/m³.

Durch geeignete bauliche Massnahmen kann eine Überschreitung dieses Richtwertes vermieden werden. Neubauten sollen diesen Wert nicht überschreiten. Grenzwert von 1'000 Bq/m³: Bei diesem Wert liegt eine Gesundheitsgefährdung vor, und es drängt sich eine Sanierung auf. Vor allem in älteren Einfamilien- oder Bauernhäusern mit Naturboden im Keller und nicht unterkellerten Bauten wurden erhöhte Radonwerte gemessen. Deshalb muss der Messaufwand mit erster Priorität auf solche Bauten gelegt werden. Mit erster Priorität sollen

Hausbewohner von solchen Gebäuden zur Messung motiviert werden. Die im Kanton Aargau begleiteten Sanierungsprojekte haben gezeigt, dass meistens mit einfachen Massnahmen wie Abdichtung des Gebäudes oder Steuerung der Luftströme im Haus (Lüften, Entlüften, Weglüften, Unterdruck eliminieren) gute Resultate erreicht werden können. Die Sanierungskosten können gesenkt werden, wenn gleichzeitig Unterhaltsarbeiten oder Umbauten durchgeführt werden. Daher ist eine Radonmessung vor jedem Umbau empfehlenswert. Diese erfolgt auf Wunsch von Hausbewohnern im Kanton nach kurzer Besprechung der wichtigsten Bedingungen zur optimalen Messung. Die Heizperiode ist für die Radonmessung zu bevorzugen.

Sind Messungen während anderer Jahreszeiten gewünscht, können Dosimeter bei den anerkannten Messstellen gekauft werden. Die telefonische Anlaufstelle ist das Amt für Verbraucherschutz (Telefon 062 835 30 20).

Was ist Radon?

Herkunft und Gefährlichkeit

Radon ist ein radioaktives Edelgas natürlichen Ursprungs. Es ist das Zerfallprodukt von Radium, das im Erdboden vorkommt. Radon kann vom Bauuntergrund her in das Hausinnere eindringen und sich dort anreichern. Je grösser die Bodenpermeabilität ist, desto grösser wird die Wahrscheinlichkeit eines Radonproblems. Beim Einatmen führen seine Folgeprodukte zu einer Lungenbestrahlung und damit zu einem erhöhten Lungenkrebsrisiko. Es wird davon ausgegangen, dass Radon die Ursache von einigen Prozenten aller Lungenkrebsfälle in der Schweiz ist.

«Kamineffekt»

Durch den so genannten «Kamineffekt» gelangt Radon in die Wohnhäuser: Warme Luft steigt wie in einem Kamin innerhalb eines Gebäudes auf. Dadurch entsteht in den Untergeschossen ein leichter Unterdruck. Neue Luft und damit auch Radon werden aus dem Bauuntergrund angesaugt. Je grösser der Temperaturunterschied zwischen der Innen- und Aussenluft ist, desto mehr Kaltluft bzw. Radon wird angesaugt. Dies ist vor allem in den kalten Jahreszeiten der Fall. Die Radonkonzentrationen sind in der Regel im Keller am höchsten und nehmen mit jedem weiteren Stockwerk ab.

VERKEHRS SICHERHEIT

Arbeitsgruppe für mehr Sicherheit

Unser Dorf wächst und der Verkehr nimmt zu. Die Verkehrssicherheit in Würenlos ist deshalb ein wichtiges Anliegen.

In Würenlos gibt es aber trotz sorgfältiger Planung von Strassen und Verkehrswegen noch zahlreiche Schwachstellen und gefährliche Verkehrssituationen. Alleine schon die Schulwege sind nicht überall ganz ungefährlich. Auf der Schulstrasse, im Bereich der Schule, wurde deshalb auch schon vorgeschlagen, Tempo 30 nach Stundenplan einzuführen. Dieser Vorschlag sieht vor, bei Schulbeginn und Schulende im Bereich der Schule das Tempo auf 30 zu beschränken. In der übrigen Zeit würde jeweils Tempo 50 gelten. Dies wäre eine mögliche, punktuelle Massnahme.

Der Gemeinderat hat aber entschieden, die Verkehrssituationen und die Verkehrssicherheit in Würenlos ganzheitlich zu betrachten. Er hat deshalb beschlossen, eine Arbeitsgruppe zu bilden, welche die aktuellen Schwachstellen aufzeigen und einen «Massnahmenplan Verkehrssicherheit» ausarbeiten soll.

Die Arbeitsgruppe unter dem Vorsitz von Felix Vogt besteht aus 5 Mitgliedern und wird von einem Verkehrsingenieur begleitet. Bei Bedarf wird die Arbeitsgruppe zusätzliche Fachpersonen beiziehen, z.B. Bauverwalter, Vertretung der Schule, Vertreter aus Quartiervereinen, Vertreter aus Interessengemeinschaften. Die Arbeitsgruppe wird in möglichst schlanker Zusammensetzung ihre Aufgabe wahrnehmen. Die Arbeitsschritte umfassen Bestandaufnahme, Zielvorstellungen und Ausarbeitung eines Massnahmenplanes.

Das Resultat der Arbeit wird Ihnen dann, liebe Würenloserinnen und Würenloser, anlässlich einer Orientierungsveranstaltung mit anschliessender Diskussionsrunde vorgestellt. Bis es aber soweit ist, hat die Arbeitsgruppe Verkehrssicherheit noch viel Arbeit vor sich. Der Aufwand wird sich aber bestimmt lohnen. Würenlos ist ein wohnliches, attraktives Dorf und soll es auch in Zukunft bleiben.

Felix Vogt, Gemeinderat



Neue Produkte und Reduktion der Internet- Gebühren

Neue Produkte

Neben der Versorgung mit den Radio- und TV-Signalen bietet das Kommunikationsnetz Würenlos (KNW) seit anfangs 2006 als zusätzliche Dienstleistung die Möglichkeit, den Internetanschluss ab KNW zu erstellen.

Auf diesem Bild sehen Sie die Satelliten-Empfangsanlage in Utikon-Waldegg. Von hier aus werden die Signale ins KNW eingespielen.

Es ist das Bestreben aller Verantwortlichen, allen Kunden des KNW ein möglichst attraktives Angebot an Dienstleistungen zur Verfügung zu stellen. Um das Angebot des Internetzugangs via KNW noch interessanter zu gestalten, wurden von der Firma GIB-Solutions AG per 1. April 2006 die Leistungen der bestehenden Internetabonnemente erhöht. Gleichzeitig wurde durch die Realisierung zusätzlicher Produkte das Angebot des KNW weiter ausgebaut.



Reduktion der Internet-Gebühren

Im Weiteren wurden die monatlichen Abonnementsgebühren für die Internetdienstleistungen um 3 bis 7 Franken gesenkt. Die Anpassung der bereits installierten Abonnemente erfolgte rückwirkend per 1. April 2006.

Haben wir Ihr Interesse an den zusätzlichen Dienstleistungen geweckt? Sind Sie am Internetanschluss via Kommunikationsnetz Würenlos interessiert? Die Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen der Technischen Betriebe Würenlos erteilen Ihnen gerne weitere Auskünfte und Informationen.

Telefon 056 436 87 60. Die Anmeldeunterlagen können Sie auch via Internet bestellen: www.wuerenlos.ch/downloads/flashcable_bestellformular.pdf

*Richard Weber,
Betriebsleiter TBW*

Wir wünschen Ihnen einen schönen Nationalfeiertag!





Foto: Pixelquelle.de

AGENDA

Veranstaltungen des Gemeinderates

Bundesfeier	01.08.2006
Seniorenausflug	14.09.2006
Jungbürgerfeier	27.10.2006
Interparteiliche Versammlung	27.11.2006
Einwohnergemeindeversammlung	07.12.2006
Ortsbürgergemeindeversammlung	12.12.2006

Besuchen Sie uns im Internet:
www.wuerenlos.ch

Gemeinde Würenlos
Gemeindehaus
Schulstrasse 26, 5436 Würenlos
Telefon 056 436 87 87
info@wuerenlos.ch

